

RÜCKKEHR DER VERLORENEN

Ausstellung im Oldenburgischen Staatstheater (Günther-Goldschmidt-Foyer)

Durch die Shoah, die systematische Verfolgung und Ermordung von Jüd:innen im dritten Reich, ging auch viel jüdische Kunst und Kultur verloren. Heute, 90 Jahre nach der Machtübergabe an den Nationalsozialismus, können wir dieses zeitweise verlorene Erbe wieder gegenwärtig betrachten. In der Begegnung der Fotografien von Benyamin Reich und Skulpturen von Jael Andra Benar entstehen Brücken zwischen jüdischer Gegenwart, grausamer Geschichte und kulturellem Erbe.

In dieser Ausstellung finden sie Fotografien von Benyamin Reich und Skulpturen von Jael Andra Benar. Das Werk beider Künstler:innen ist von der Beziehung zu jüdischem Kulturerbe geprägt. Dabei handelt es sich jeweils um eine eigene, aktuelle und greifbare Beziehung zu Tradition und Sprache.

In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Oldenburg steht hier ein Gegenstück zum Schauspiel „Die Reise der Verlorenen“ von Daniel Kehlmann. Das Stück behandelt die Irrfahrt der St. Louis, die am 13. Mai 1939 mit 937 jüdischen Flüchtenden aus dem Hamburger Hafen auslief. Ihre Fahrt wurde international von politischen und medialen Diskussionen um die Aufnahme der Menschen begleitet, die geplante Landung in Kuba wurde verwehrt. An Bord waren auch Vater und Bruder des Oldenburger Flötisten Günther Goldschmidt, dem dieses Foyer gewidmet ist.

Vom 05. November 2022 bis zum 05. Januar 2023 ist die Ausstellung jeweils ab 45 Minuten vor jeder Vorstellung im Großen Haus des Oldenburgischen Staatstheaters geöffnet, der Eintritt ist frei. Bei der Eröffnung am 05. November wird es ein kleines Gespräch mit dem Zeitzeugen Albrecht Weinberg geben.